FELIX NUSSBAUM

(1904–1944)

DEUTSCH

Triumph des Todes (Die Gerippe spielen zum Tanz), 1944

Öl auf Leinwand, 105 × 148,5 cm

Felix-Nussbaum-Haus im Museumsquartier Osnabrück, Leihgabe der Niedersächsischen Sparkassenstiftung

© Museumsquartier Osnabrück, Foto: Christian Grovermann

In seinem letzten erhaltenen Gemälde beschreibt Felix Nussbaum den Zivilisationsbruch im zweiten Weltkrieg. Er greift auf das tradierte Thema des Totentanzes zurück und überträgt es durch die Bildgegenstände

ENGLISH

Triumph of Death (The Skeletons Playing for the Dance), 1944

Oil on canvas, 105 × 148.5 cm

Felix-Nussbaum-Haus at Museumsquartier Osnabrück, on loan from the Niedersächsische Sparkassenstiftung

© Museumsquartier Osnabrück, photo: Christian Grovermann

In his last surviving painting, Felix Nussbaum depicts the rupture of civilization caused by war and the Shoah. He takes recourse to the traditional theme of the Dance of Death and transposes it into the 20th century through

EINFACHE SPRACHE

Triumph des Todes ist das letzte erhaltene Gemälde von Felix Nussbaum. Es zeigt: Der Krieg und die Vernichtung von Millionen jüdischen Menschen (die Shoah) haben die Regeln des menschlichen Zusammenlebens

ins 20. Jahrhundert. In den zuvor entstandenen Selbstporträts präsentierte er sich noch in der Rolle des Künstlers, der durch den Akt des Malens Handelnder bleibt. Im *Triumph des Todes* blickt Nussbaums Alter Ego, der Drehorgelspieler, resigniert zu Boden. Statt seiner nimmt der Tod in Gestalt eines schwarz gekleideten Engels mit uns Blickkontakt auf. Er hat nun die Handlung übernommen. Nussbaum überlässt sein künstlerisches Vermächtnis und damit die Verantwortung der Nachwelt.

Mit dem *Triumph des Todes* stellt der Maler uns heute einen Reflexionsraum bereit. Wir betrachten mit ihm die Geschichte und müssen ebenso die Gegenwart befragen. Was machen wir heute aus einer Welt, in der noch immer Hass und Diskriminierung, Abwertung und Ausgrenzung gesellschaftliche Realität sind? Wie steht es heute um die Werte der Menschlichkeit, der Toleranz und des Respekts? Ist die Unmenschlichkeit dabei, ihre Instrumente in die Hand zu nehmen und zum Siegestanz zu spielen? Die Ausstellung knüpft hier an. Sie will Nussbaums letztes Werk nicht als einen Endpunkt der künstlerischen Auseinandersetzung mit der Katastrophe verstanden wissen, sondern im Gegenteil zum Ausgangspunkt machen für die Beschäftigung mit den politischen Herausforderungen unserer Zeit.

MA/AS

the pictorial objects. In his previous self-portraits, he still presented himself in the role of the artist, who remains the agent through the act of painting. In *Triumph of Death*, Nussbaum's alter ego, the organ grinder, looks resignedly to the ground. Instead of him, Death, in the form of an angel clad in black, establishes eye contact with us. He has now taken over the action. Nussbaum entrusts his artistic legacy and thus responsibility to future generations.

With *Triumph of Death*, the painter provides us with a space for reflection today. Together with him, we explore history and must also question the present. What do we make today of a world in which hatred and discrimination, devaluation and exclusion are still social reality? What is the state of the values of humanity, tolerance and respect today? Is inhumanity about to take up its instruments and play to the victory dance? The exhibition ties in with these questions. It does not want Nussbaum's last work to be understood as an end point of the artistic engagement with the catastrophe, but, on the contrary, as a starting point for addressing the political challenges of our time.

gebrochen. Der Totentanz ist ein altes Thema in der Kunst. Nussbaum überträgt ihn ins 20. Jahrhundert. Zuvor hat er viele Selbstbildnisse gemalt. Dort zeigte er sich noch durch den Akt des Malens als handelnder Künstler. Im *Triumph des Todes* stellt er sich als Drehorgel-Spieler dar und blickt niedergeschlagen zu Boden. Er sieht die Betrachtenden nicht an. Dafür blickt uns der Tod an: als schwarz gekleideter Engel. Der Tod ist jetzt der Handelnde. Nussbaum überlässt seine Kunst der Nachwelt. Damit trägt die Nachwelt Verantwortung.

Triumph des Todes soll uns zum Nachdenken bringen. Wir betrachten die Geschichte und müssen ebenso die Gegenwart befragen. Auch heute gibt es Hass. Manche Menschen werden schlechter behandelt als andere, werden abgewertet und ausgegrenzt. Was machen wir mit dieser Welt? Was ist heute mit den Werten Menschlichkeit, Toleranz und Respekt? Spielt die Unmenschlichkeit zum Siegestanz wie die Skelette im Bild? Die Ausstellung knüpft hier an. Das letzte Werk von Nussbaum soll nicht die letzte künstlerische Auseinandersetzung mit der Katastrophe sein. Im Gegenteil: Es soll uns dazu bringen, uns mit den politischen Herausforderungen von heute zu beschäftigen.